Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Fast eine ganze Familie erstickt.

Moßbank, 1. Jan. — B. D. Anderson und seine Familie sind nur mit knapper Not dem Erstickungstod entgangen. Der Sohn ironte Kohlengas aus. Als ein kleines Mädchen schrie, weckte es seine Eltern auf und auch die übrigen Geschwister. Die Kinder versuchten aufzustehen, fielen aber auf den Boden. Der Vater hatte Schwierigkeit, zur Tür zu gelangen, um frische Luft hereinzulassen und dann die Familie in die frische Luft zu schaffen.

Fuß schlimm erfroren

Ruth Lake, 31. Dez. — Ed. Lenning, der stellvertretende Leiter der Fares Ranch, erfror beim Viehfüttern seinen rechten Fuß in schlimmer Weise. Er kann nur mit Hilfe einer Krücke sich fortbewegen.

Geschäftsviertel zerstört.

Weyburn, 30. Dez. — Das Dorf McTaggart, etwa neun Meilen nordwestlich von hier, hatte ein verheerendes Feuer, wobei die Gebäude längs der Hauptstraße vollständig zerstört wurden. Der Verlust wird auf etwa $18,000 geschätzt. Außer dem General Store sind ein Bankgebäude, das Postamt, ein Wohnungsgebäude und ein Poolroom den Flammen zum Opfer gefallen. Aus einigen Häusern konnten die Möbelstücke geborgen werden. Vor etwa drei Jahren wurde das Dorf von einem ähnlichen schweren Brande heimgesucht.

Brand am Weihnachtsmorgen.

Woodrow, 30. Dez. — Das Haus von Greg. McGregor, etwa 8 Meilen südlich von hier, brannte am Weihnachtsmorgen nieder. Viele Gäste waren gerade im Hause, die ihre Habseligkeiten verloren. Die Nachbarn eilten zur Hilfe herbei, konnten aber nichts mehr retten. Der Verlust beläuft sich auf $800.

Diphterie-Erkrankung.

Tilke, 30. Dez. — Hier wurde in einer Familie ein Fall von Diphterie entdeckt, der von Dr. Schmidt in Holdfast behandelt wird. Auch die Grippe macht sich in hiesiger Gegend bemerkbar.

$40,000 Schaden in Yorkton.

Yorkton, 29. Dez. — Das Woolworth-Gebäude und sein Lager wurden von dem getroffenen Element verwüstet. Das Feuer war zunächst im Keller ausgebrochen. Als die Feuerwehr ankam, war schon das ganze Gebäude in Rauch gehüllt. Die Löschmannschaften konnten unmöglich in das Haus eindringen. Innerhalb einer Stunde war alles ein großes Flammenmeer. Erst gegen Mitternacht konnte das Feuerwehr das Feuer unter Kontrolle bringen. Der Schaden wird auf $40,000 geschätzt.

Zwei Farmer getötet.

Kincaid, 28. Dez. — Der 60jährige Curtis Fauchon und der 35jährige George Proulx, Farmer vom Ferland District, verbrannten im Fauchon-Hause am Weihnachtsabend. Fauchon hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. Die Frau ist mit ihrem jüngsten Sohne zur Zeit des Unglücks gerade in Quebec gewesen. Die zu Hause gebliebenen Kinder waren nach dem Abendessen zu einem Nachbarn gegangen. Der Vater sagte ihnen „Gute Nacht". Eine Stunde später sah ein Nachbar namens Johnson das Fauchon-Haus brennen. Er fuhr sofort hin. Als er ankam, schlugen die Flammen zu allen Wänden heraus. Später kamen auch die Kinder herbei und sie mußten ebenso wie Johnson tatenlos zusehen, wie das Haus niederbrannte. An eine Rettungsarbeit war nicht mehr zu denken. Als man am andern Tage die Trümmer wegschaufelte, fand man die verkohlten Leichen von Fauchon und Proulx.

Farmer verliert im Sturm seinen Weg.

Bethune, 28. Dez. — Der Farmer S. Stonard wollte eine Fuhre Getreide nach Regina bringen, geriet aber im Schneesturm vom rechten Wege ab. Plötzlich kam ein Güterzug daher, dessen Lokomotivpersonal den Schlitten nicht sehen konnte. Der Schlitten wurde zertrümmert und das Getreide auf die Geleise gestreut. Stonard erlitt schwere Freistunden, ist jedoch wieder gesund.

Alberta

Tod und Brand

Innisfree, 29. Dez. — Alfred Bennett, der hiesige Drogist, ist infolge schweren Operierens seiner Frau im Hospital zu Edmonton gestorben. Am Todestage übernahm sein Drogeriegeschäft mit dem ganzen Inhalt wieder.

Fünf Kinder erleiden Brandwunden

Day Lake, 26. Dez. — Während Herr und Frau Wilson nach Edmonton, weggeht waren, explodierte ein Hause eine Gasolinlampe. Fünf Kinder, die allein im Hause waren, erlitten schwere Brandwunden an Gesicht und Händen. Die Explosion war von solcher Gewalt, daß alle Fenster zertrümmert wurden und das Dach mehrere Fuß weit geschleudert wurde. Der Farmarbeiter kam eben heim und hörte den furchtbaren Krach. Zwei Kinder kamen bereits aus dem Hause heraus in Flammen gehüllt. Der Arbeiter holte alle Kinder heraus und wälzte sie in den Schnee, wodurch er die schlimmsten Verletzungen bewahrte. Unter heftiger Anstrengung gelang es ihm, das Haus vor gänzlichem Niederbrennen zu retten.

Aus Fenster gestürzt und tot.

Edmonton, 1. Jan. — Ausgehend von Hochzeit, der Sekretär-Schatzmeister der Wärmer Mineralölfabrik, fiel am 30. Dezember aus einem Fenster des Waldorf Hotels und erlitt sofort den Tod. Er war, in den Nachtstunden, auf das Fenster zugegangen, um es zu öffnen, und fiel dabei auf die Straße, wo er von anderen Morgen tot aufgefunden wurde.

Eine vernünftige Stellungnahme.

Vulcan, 30. Dez. — Der Rotary Club von Calgary hat sich im Prinzip mit der Zulassung Deutschlands zur Weltorganisation der Rotarier einverstanden erklärt und wünscht, daß in diesem Sinne von der Organisation gearbeitet wird.

In seiner Hütte erfroren

Pierce River, 30. Dez. — Ein Trapper fand die Leiche von Alex Reid, einem „returned soldier", vollständig steifgefroren an der Hütte, dessen Heimstätte am Battle River.

25 Hiebe für Räuber.

Calgary, 27. Dez. — Edward Bond wurde wegen eines Raubüberfalles in Edmonton zu 10 Jahren Zuchthaus und 25 Hieben und sein Spießgeselle Isaac Proulx zu drei Jahren und 15 Hieben verurteilt. Bond hatte sich seiner Verhaftung mit seinem Revolver in der Hand widersetzt.

Wie nett von ihm!

Wie? Dreimal schon sind Sie Ihrem Manne durchgebrannt?

— Ja, wissen Sie, er freut sich immer so kindisch aufs Wiedersehen.

The Great Breatheable Remedy

Peps

FOR COUGHS, SORE THROAT, COLDS & BRONCHITIS.

Sobald Sie eine Peps Tablette auf der Zunge auflösen, entstehen davon gewisse heilende Dünste, die mit dem Atem sofort in alle Ecken der Lunge gebracht werden, wo eine flüssige Medizin nicht hindringen kann. Diese Peps-Dünste strömen durch alle Luftröhren und bringen heilende Wirkung, stillen die Schmerzen im Halse, vermindern bronchische Entzündung und erleichtern die Brust. Flüssige Arzneien werden in den Magen geschluckt und können nicht so direkt wirken wie die Peps.

Obwohl es sehr kostspielig ist Peps herzustellen, ist es uns doch ermöglicht durch so großen Absatz

den Preis auf 25c die Schachtel herabzusetzen

und werden sie zu diesem Preise überall verkauft oder auch direkt von der Peps Co., Dupont Street, Toronto.

British Columbia

Vierzig Indianermädchen fliehen in Nachtkleidern

Kamloops, 25. Dez. — Die Mädchenabteilung der Indianerschule von Kamloops brannte vollständig nieder. Die Insassen, vierzig an der Zahl, mußten in ihren Nachtkleidern bei einer Temperatur von 40 unter Zero fliehen. Das alte Gebäude war ein Holzbau, der aber durch ein neues Schulhaus, das in Bearbeitung ist, ersetzt wird.

Der schnelle Lauf der Gerechtigkeit.

Vancouver, 29. Dez. — Innerhalb zwei Stunden wurde der Chinese Young Fee, der einen Stoßgebündelt hatte, nach einer Verfolgung zwei Blocks weit verhaftet, vor das Polizeigericht gebracht und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zwei Geschäftspartner ertrunken.

Vancouver, 28. Dez. — William Henry und Norman T. Mullett, Geschäftspartner, ertranken in einem Wirbel, in den ihr Auto geriet, das sie unter sich begrub.

Apartmenthaus in Brand.

Vancouver, 27. Dez. — Ein Brand in dem Apartmenthause gegenüber Washington Court trieb kurz vor Mitternacht die Insassen von 12 Wohnungen auf die Straße und richtete einen Schaden von etwa $50,000 an.

Manitoba

Der Hearst-Skandal.

Winnipeg, 31. Dez. — Nach den Büchern der verklagten Hearst Press Publishers hatte die Gesellschaft einen Geschäftsgewinn von fünf Jahren $1,371,000 gehabt. Nun aber hat sich herausgestellt, daß in Wirklichkeit, wenn Zinsen der Jahren nur für $112,000 angesetzt wurde. Demnach liegt also ein ungeheurer Betrug der Gesellschafter und auch der gesamten Oeffentlichkeit vor, die man durch Veröffentlichung von Rechnungsformularen von Firmen, mit denen die Gesellschaft irgendwie hinter's Licht führte.

Schweres Brandunglück.

Gimli, 31. Dez. — Peter Tretault aus Gimli, nach Gimli gefahren um seinen „Cream" rechtzeitig zum Markt zu bringen. Inzwischen war seine Frau zu Hause infolge eines Kerzengelages erkrankt und starb sofort. Ihre zwei älteren Kinder aus dem Haus ins Freie. Sie kehrte sodann in ihr Schlafzimmer zurück, um noch das 10 Monate alte Kind zu retten. Sie wurde jedoch vom Rauch überwältigt und erreichte die Tür nicht. Als der Mann vom Markt zurückkehrte und die Kinder wahrnahm, sprang er sofort in das Haus, obwohl es nur noch eine ausbrennende Masse war. Er brachte seine Frau heraus, aber das 10 Monate alte Kind kam nicht zurück. Da es wahrscheinlich dem Armen der Mutter entschlüpfte. Herr und Frau Tretault wurden in das Hospital in St. Boniface verbracht. Da beide an schweren Brandwunden und an erfrorenen Gliedmaßen leiden. Die Frau hatte nämlich sich die Füße erfroren, als sie nach der Rettung durch ihren Mann, der darauhin zum Heimbrach bei den Nachbarn Hilfe holen mußte.

$250,000 Brandschaden.

Winnipeg, 25. Dez. — Ein Feuer, das im Elevatorschacht am Weihnachtsabend im Werner Elevator ausbrach, richtete einen Schaden von $250,000 an. Die Feuerwehr hatte bei dem kalten Wetter eine sehr schwere Arbeit zu verrichten. Zeitweise waren auch ein anliegendes Café und ein Hotel bedroht. Das Feuer wurde jedoch innerhalb einer Stunde unter Kontrolle gebracht. Die schwersten Verluste erlitten die Werner Drug Company und die Van Blom Produce Company.

Ontario

Altes Ehepaar erstickt.

Parnia, 23. Dez. — Nachbarn merkten einige Tage lang kein Lebenszeichen mehr aus der Wohnung von Herrn und Frau John Staples, die beide schon in den Achtzigern standen. Nach Erbrechen der Türe fand man das Paar tot auf dem Boden liegen in der Nähe des Ofens. Die ärztliche Untersuchung ergab Gasvergiftung als Todesursache. Anscheinend hatten sie sich um das Feuer gesetzt, um sich zu wärmen, waren aber dabei allmählich hoffnungslos geworden.

Ein gemeiner Diebstahl.

Woodstock, 22. Dez. — Einer der gemeinsten Diebstähle ist gewiß jener, der sich hier in dem Warenlager der Salvation Army zutrug. Einige Personen waren dort eingedrungen und hatten etwa 50 Pakete mit „Candies" gestohlen, die für die Weihnachtsbescherung von Kindern hergerichtet waren.

Ein Vorstoß der „Mounted Police" in das nördlichste Canada.

Ottawa, 26. Dez. — In den nächsten Wochen dehnt die Mounted Police ihr Netz weiter nach Nordcanada aus. Zwei Patrouillen werden in das unerforschte Gebiet des hohen Nordens vorstoßen, um einen neuen Handelsweg zu erschließen und um vielleicht einen neuen Polizeiposten zu errichten. Es wurde aus den Northwest Territories gemeldet, daß zwischen den weißen Trappern und den Indianern unhaltbare Verhältnisse entstanden sind. Die Trapper nehmen den Rothäuten die letzte Möglichkeit zum Leben weg. Ferner soll der verbotene Alkoholhandel stark im Schwange sein. Nördlich vom Peace River ist ferner ein Verbrechen abzuurteilen, das von zwei Indianern begangen wurde, die einen von ihrer Familie, einen 18jährigen Jungen, als verhext erklärten und ihn sechs Tage lang in der Hütte anbanden.

Kampf mit einem Adler.

Petersboro, 1. Jan. — Anton Clapper schoß einen großen Adler. Er warf sich dann auf den Vogel, der ihn Todeskampfe noch wild um sich schlug. Als er verendet zu sein schien, nahm der Mann ihn mit nach Hause. Aber der Adler erneuerte seinen Kampf, als der Mann am Boden lag. Zwei vorbeikommende Männer waren imstande, das wilde Tier zu bändigen, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Canadas Kriegerdenkmal.

Ottawa, 31. Dez. — Das nationale Kriegerdenkmal, das im neuen Jahre an Ottawa zu errichten, schätzungsweise Preise von $100,000 errichtet werden soll, wird einem Preisausschreiben unterworfen. An dem sich alle Bildhauer in der britischen Länder beteiligen dürfen. Das Denkmal wird auf dem Parlament Place in Stand zur Aufstellung gelangen und soll eines der schönsten seiner Art auf der Welt werden.

Noch 166,000 Kriegsauszeichnungen zu verteilen.

Ottawa, 29. Dez. — 166,000 Kriegsauszeichnungen liegen noch in Ottawa und warten darauf, an tapfere canadische Krieger verteilt zu werden. Kein Adressen aber eingekommen sind. (Vielleicht könnte man es einmal damit versuchen, diese Auszeichnungen an den Meistbietenden zu verkaufen. Denn die ehemaligen canadischen Krieger werden wohl wenig Interesse dafür haben.)

Dynamitbombe in Wohnhaus geworfen.

Hamilton, 29. Dez. — Das Haus von Dominic Greto wurde durch diese Dynamitbombe zum Teil zerstört. Greto und seine Familie lagen im tiefsten Schlafe, als das Unglück geschah. Obwohl sie aus den Betten herausgeschleudert wurden, erlitten sie doch keine Verletzungen. Joseph Statalato, mit dem Greto einen Streit gehabt hatte, wurde zu einer gerichtlichen Untersuchung vorgeladen.

Quebec

Großfeuer.

Montreal, 1. Jan. — Vier Villen, vier Wohnhäuser und ein Klub sind in St. Hyacinth niedergebrannt. Fünf Feuerwehrleute und ein Polizist wurden durch fallende Trümmer verletzt und mehr als 15 Personen mußten bei einer Kälte von sechs Grad in ihren Nachtkleidern fliehen. Der Schaden wird auf $150,000 geschätzt.

Vier Kinder bei Brand getötet.

Sherbrooke, 29. Dez. — Bei einem Feuer im Hause von Donat Poulin bei Wotton kamen vier Kinder im Alter von 11 Monaten bis zu vier Jahren ums Leben. Die drei älteren erstickten und das jüngste verbrannte.

Neue Gold- und Silberfunde.

Quebec, 29. Dez. — Gold und Silberlager sind nach einer Mitteilung aus Mistassini im Distrikt des Lac St. John dort entdeckt worden. Obwohl über den tatsächlichen Wert der Funde noch gar nichts Näheres bekannt ist, und obwohl die Stelle hier gis fünfhundert Meilen von den Goldfeldern von Abitibi entfernt ist, haben sich doch ganze Scharen von Bergleuten und Prospektoren aufgemacht, um am neuen Reichtum teilzunehmen.

Nova Scotia

Unglücksschuß tötet Leutnant.

Halifax, 1. Jan. — Der 24jährige Leutnant William Montague Hartley Holmes von Victoria, B. C., wurde in seinem Zimmer in der Kaserne heute früh tot aufgefunden. Nach ärztlichem Befund ist der Tod einem Unglücksschuß zuzuschreiben, den er sich bei Untersuchung seines Gewehres zuzog.

Der Rassehund.

„Das ist aber ein sonderbarer Hund, den Sie da haben, hat denn der Rasse?"

„Na und ob, mindestens sechs oder sieben verschiedene."

Probiere dies an deinem Haar für 15 Tage

Dann sehe den Erfolg im Spiegel. Man schreibe um die freie Probe.

Wer, daß dieses nicht unternehmen, der hat entweder Angst vor Wunder oder ist gar nicht gewillt, das Haar wachsen zu lassen. Diese wunderbare Mischung wird bestimmt den Ausfall des Haares, alte, weiße Haare neuen Leben, beseitigt Schuppen, Juckreiz der Haut, und ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Haarwurzel, Nervosität und Kopfweh. Versucht extra Kur jetzt, ein ehe es noch zu spät. Ein Versuch von 15 Tage probe.

Aymes Co.
Roger Street, 6—158, Chicago, Ill.

Rußlandbriefe.

In den letzten Tagen sind einige Rußlandbriefe bei uns eingelaufen, die wir bis jetzt noch nicht veröffentlichen konnten, weil es infolge der Bearbeitung andern Zeitungsstoffes unmöglich war. Doch werden wir das bisher Versäumte in der nächsten Nummer des „Courier" nachholen.

Der Triumph des Verteidigers

Von B. Cantier

Im Zimmer des Prokurators wurde er freudig empfangen.

„Meinen besten Glückwunsch, Herr Kollege", sagte der alte Wolff, die Autorität der Anwaltskammer, der allgemein als außerordentlich tüchtig bekannt war, „das haben Sie wirklich famos gemacht."

Verlegen schlug er in die ihm zugereichte Hand ein; wenn Wolff in höchsteigener Person auf einen zukam und einen so öffentlich bekomplimentierte, mußte man allerdings etwas sehr Außerordentliches geleistet haben. Er war selbst einigermaßen verwundert darüber.

Er hatte auf mildernde Umstände plädiert, aber als eine Freisprechung hatte er keinen Augenblick zu denken gewagt. Es war wirklich ein enormer Erfolg für einen jungen Advokaten, gleich einen seiner ersten Prozesse so glanzvoll zu gewinnen. Er hatte bisher kaum etwas Wichtiges gehabt. Eine Erbschaftsangelegenheit, deren Ende nicht zu sehen war, den Posten eines Kurators in einem unbedeutenden Fallissement eines Kleinen Schuhmachermanns, der einen großen Konkurrenten bekommen und dadurch innerhalb eines Jahres Pleite gemacht hatte. Drei Mandaten in Mietsangelegenheiten, von denen einer verurteilt worden war. Der hatte ihm eines Abends aufgelauert, als er seiner Frau in die Oper ging und ihn während des ganzen Weges in unverschämtester Weise beleidigt. Dann war der erste große Strafprozeß gekommen. Ein Einbruchsdiebstahl bei Nacht, bei dem der Einbrecher unter Zurücklassung seiner Mütze und einer Feile entflohen war. Man hatte dem Angeklagten, der schon vielfach vorbestraft war, den jungen Advokaten beigegeben.

Johann Carl Walters hatte sich mit Leib und Seele der Angelegenheit des Mannes angenommen. Es war ein Fall, der in allen Blättern besprochen wurde. Jeden Tag erschienen neue Berichte über die Details, die den nächtlichen Einbruchsdiebstahl begleitet hatten. Die Feile und die Mütze waren öffentlich ausgestellt worden, dann war die Verhaftung des Verdächtigen erfolgt. Der hatte von vornherein alles aufs entschiedenste geleugnet. Er hatte schon im ersten Augenblick zugegeben, daß die Mütze und die Feile ihm gehörten, aber er konnte nachweisen, daß sie ihm bei der Arbeit gestohlen worden waren; im übrigen war er in der fraglichen Nacht zu Hause gewesen, das bekundeten zwei Frauen und ein Mann aus der Nachbarschaft.

Wulfers hatte also das Plaidoyer in der Sensationssache zu führen. Sein Name wurde in allen Zeitungen genannt. Es waren Reporter zu ihm gekommen, die er empfing und denen er jede gewünschte Auskunft erteilte. Dadurch dankbar gestimmt, verfehlten sie niemals, in ihren jeweiligen Berichten den Namen des Dr. Wulfers zu nennen, der so mit einem Schlage bekannt wurde. Nun da die allgemeine Aufmerksamkeit sich andauernd auf ihn richtete, mußte er sich versuchen, das nach Möglichkeit auszunutzen. Sein Mandant mußte freigesprochen werden, und er hatte auch sein ersten Augenblick an Glück gehabt. Der Angeklagte, an die Art des Verhörs gewöhnt, hatte sich tapfer gehalten.

Haben Sie eine alte Wunde oder Weh?

Sind Sie mit einem alten Geschwür, Geschwunde, oder reizenden Hautkrankheit behaftet, wo alle gewöhnliche Heilmethoden versagen? Sie brauchen Zam-Buk.

Besonders da wo die Hautzellen zerstört sind durch ein Unglücksfall oder wo es von einer Krankheit durchfressen sind, tut sich die wunderbolle Kraft des Zam-Buk. Seine reiche Kräuteressenzen beschwichtigen und kühlen die entzündeten, zärtlichen Teile, verdrängen das Gift und verbreiten dem Wachsen neuer, gesunder Haut.

Zam-Buk tötet schnellstens alle Krankheitsbazillen und bringt die Hautzellen zurück zur vollständigen Gesundheit. Seine gleiche keimtötende und antiseptische Eigenschaften haben das Zam-Buk allen anderen porenverstopfenden Schmieren überlegen gemacht.

Frau Annie Mead aus Narrowsburg, N.Y., U.S.A., schreibt: „Jahrelang litt ich an einem schrecklichen Geschwür an meinem Fuße. Verschiedene Arzneien brachten mir keine Linderung. Die Schmerzen waren so groß, daß ich mich ins Bett legen mußte. Ich las etwas von Zam-Buk und entschloß mich, es zu gebrauchen. Diese wunderbare Kräutersalbe brachte große Linderung und bald war mein Fuß geheilt.

Zam-Buk

Ob es eine Schnitt-, Brand- oder Brühwunde ist, eine Vergiftung, Ekzema, Frostbeulen, Ringwurm, Geschwüren oder Beulen usw. Zam-Buk kann immer angewandt werden und schnelle Heilung ist unausbleiblich. 50c die Schachtel, bei allen Apothekern überall.

Painkiller
(PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.

Reibt es ein als Balsam bei Verletzungen, Verrenkungen, Bissen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.

Es lohnt sich immer

Painkiller
(PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.

Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.

Hergestellt nur von

DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.

Auch zu haben bei

Deutsches Buch- und Musikgeschäft

1708 Rose Str. Regina, Sask.

Er hatte energisch und andauernd geleugnet und sich absolut an seine ersten Aussagen gehalten, die er dem Polizeikommissar gemacht hatte, ohne auch nur ein Wort daran zu ändern. Dr. Wulfers hatte den Angeklagten mehrmals besucht und lange Gespräche mit ihm geführt. Dann war der große Tag gekommen. Ein glücklicher Zufall fügte es so, daß während der Angeklagte sich in Untersuchungshaft befand, ein anderer Einbruchsdiebstahl unter genau denselben Verhältnissen begangen wurde. Das half. So konnte der Angeklagte doch keinesfalls der erste Einbrecher sein.

Am Tage vor der Verhandlung arbeitete Dr. Wulfers bis spät in die Nacht hinein. Seinen jungen Frau wünschte er sich an jenem Tage fort gab nicht. Johann war so zerstreut, studierte und durchblätterte so viele alte Werke, so viele alte Jahrgänge von Fachblättern und war so nervös und gereizt daß seine Frau endlich spöttisch zu ihm sagte:

„Du tust wirklich, als wäre ich der Einbrecher und er deine Frau."

Er aber lebte nur noch dem Prozeß. Auf der Straße ging er mit einem ernsten, tiefsinnigen Gesicht umher und oft war er zu Hause bevor er es wußte, weil er in Gedanken im Langschritt gegangen war.

Dann die Verhandlung. Sie dauerte drei Tage. Der Angeklagte verhielt sich musterhaft. Er blieb bei seiner ersten Aussage, und die drei Entlastungszeugen erklärten, daß sie ihn am Abend, an dem der Einbruch verübt wurde, hatten nach Hause kommen sehen. Die Kameraden, die mit ihm bei der Arbeit gewesen waren, sagten aus, daß in der Fabrik sehr viel gestohlen wurde, und daß man dort am besten daran täte, alles sorgfältig zu verschließen.

Die Feile und die Mütze konnten also ganz gut gestohlen sein.

Am dritten Tage kam Dr. Wulfers ans Wort. Er war außerordentlich beredt, hatte Beweise auf Beweise. Er hatte sein Plaidoyer in mehrere Teile geteilt; eine juristische Darlegung, in der er den Wortlaut der Vorladung antastete, eine Darlegung, in der er auf Grund von zwölf Entscheidungen des hohen Rats in ähnlichen Fällen die Freisprechung beantragte, und endlich, seine pathetische Erklärung, in der er auf die gute Führung und den Fleiß des Angeklagten hinwies, der bis jetzt einmal in seinem Leben, und zwar vor vier Jahren vom rechten Wege abgewichen war und sich seither stets bemüht hatte, wieder ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Der Angeklagte hätte zu weinen angefangen. In acht Tagen sollte das Urteil gefällt werden. Eine Woche voll ängstlicher Spannung für den jungen Advokaten. Er hoffte auf mildernde Umstände und ein geringes Strafmaß. Allein das Urteil hatte alle seine Erwartungen übertroffen, es lautete auf völlige Freisprechung und sofortige Haftentlassung. Das kam unerhofft und unerwartet, sogar für den Angeklagten und seinen Verteidiger. Als er heimkam und seiner jungen Frau von dem Triumph erzählte, fiel sie ihm um den Hals und küßte ihn.

Freunde und Kollegen besuchten ihn. Dann kamen sein Vater und seine Schwiegermutter, sie konnten sich gar nicht genug über Johannes Erfolg freuen, es war ein wirklicher Erfolg! Jeanne hatte, als sie Johann küßte, eine seltsame Empfindung. Er hatte ihren Kuß kaum erwidert. Eine Frau fühlt das sofort, wenn sie auch nicht immer die richtige Erklärung dafür findet. Irgend etwas stimmte da nicht ganz. Johann war so zerstreut, so verlegen, nahm die Glückwünsche so ungeschickt und so zurückhaltend an. Er aß sehr wenig, hörte kaum auf die Lobesaussprüche seines Vaters, die dieser an seine Mutter und an seine Frau richtete. „Hat mein Sohn das nicht famos gemacht? Ja, Sie können wirklich mit Ihrem Schwiegersohn ganz zufrieden sein....".

Johann war sichtlich angegriffen, überarbeitet. In ernste Grübeleien versunken, saß er da, ohne sich an der Unterhaltung zu beteiligen.

Es war spät geworden, und endlich waren der junge Advokat und seine junge Frau allein.

„Willst du mal mal den Bericht über die Verhandlung in den Zeitungen lesen? Man rühmt dein glänzend, brillantes Plaidoyer in allen Tonarten."

Gleichgültig nahm er die Zeitung in Empfang, überflog die Spalten und legte das Blatt dann ungestümmt aus der Hand.

Sie hatte ihn jetzt ganz genau beobachtet mit dem scharfen Auge der liebenden Frau, ging auf ihn zu und legte ihren Kopf an seine Schulter.

„Tu mir doch nicht, mein Schatz", sagte sie innig und zärtlich, „was hast du nur? Ich habe dich schon so lange entbehrt. Willst du mir nun auch dein Vertrauen nicht mehr schenken?"

Einen Augenblick sah er ganz ruhig da, fühlte den leichten Druck ihrer Wange.

„Du hast nun doch wohl allen Grund sehr glücklich zu sein, nicht wahr, Hans?"

Er antwortete nicht.

„Du sag' mal, bist du nicht zufrieden?"

„Nein, mein Kind, nein, nein, nein ... das war einmal, aber nie wieder ... Denn er war wirklich schuldig."

Durch die Blume. Die kleine Gerta bekommt einen Brief von ihrer Freundin Eva, und darin steht:

„Bitte, teile mir mit, wann du Geburtstag hast, damit ich dir etwas schicken kann. Meiner ist am kommenden Donnerstag."

Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Pads - Bruchbehandlungs - Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Jahrhunderts, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Medaille in Rom, Grand Prix in Paris und ehrenvoller Anerkennung in der Ausstellung in Panama ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern. Weich wie Samt, leicht anzuhalten, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl- oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet den nachstehenden Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung. Alles völlig umsonst, senden Sie also kein Geld, nur Name und Adresse. Benachrichtigen Sie Ihre Freunde von diesem außergewöhnlichen Angebot.

Senden Sie heute diesen Kupon an Plapao Laboratories, Inc.,
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Werte Herren! Schicken Sie mir Plapao auf Probe und Buch über Bruchheilung völlig umsonst.

Name .....

Adresse .....

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches, helles, zartes und weißes Licht gibt, besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen. Kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 94 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnston, 579 McDermot Ave., Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder, auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.